

Aktivseite			Bilanz zum 31. Dezember 2015			Passivseite		
	€	31.12.2015 €	31.12.2014 T€		€	31.12.2015 €	31.12.2014 T€	
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Kapitalrücklage		427.519,62	427,5	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		13.801,00	17,2	II. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		0,00	0,0	
II. Sachanlagen				B. Rückstellungen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	102.745,00		114,0	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.772.098,17		1.679,1	
2. Technische Anlagen und Maschinen	732,00		0,9	2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.071.734,27</u>	2.843.832,44	1.278,3	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>283.315,00</u>	386.792,00	362,7	C. Verbindlichkeiten				
B. Umlaufvermögen				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 44,84 (Vj.: T€ 0,1)	44,84		0,1	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: T€ 0,0)	223.157,88		135,5	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 21.514,70 (Vj.: T€ 92,0)	21.514,70		92,0	
2. Forderungen gegen Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: T€ 0,0)	2.105.332,82		2.114,3	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 460.518,66 (Vj.: T€ 246,2)	460.518,66		246,2	
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 1.066.817,00 (Vj.: T€ 1.144,3) davon gegen Gesellschafter: € 1.377.353,91 (Vj.: T€ 1.342,1)	<u>1.385.008,59</u>	3.713.499,29	1.346,5	4. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 192.458,22 (Vj.: T€ 288,0) davon aus Steuern: € 69.322,86 (Vj.: T€ 73,2) davon gegenüber Gesellschaftern € 230.880,18 (Vj.: T€ 133,2)	<u>305.520,54</u>	787.598,74	288,0	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.462,55	2,3	D. Rechnungsabgrenzungsposten		77.570,33	101,5	
C. Rechnungsabgrenzungsposten		20.966,29	19,3					
		<u>4.136.521,13</u>	<u>4.112,7</u>			<u>4.136.521,13</u>	<u>4.112,7</u>	

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	€	€	<u>Vorjahr</u> T€
1. Umsatzerlöse		4.714.690,15	4.792,6
2. Sonstige betriebliche Erträge		3.706.867,04	4.113,5
3. Gesamtleistung		<u>8.421.557,19</u>	<u>8.906,1</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	34.590,26		44,4
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.661.401,83</u>	1.695.992,09	1.613,1
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.208.773,11		3.194,4
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 321.997,19 (Vj.: T€ 308,6)	<u>978.888,23</u>	4.187.661,34	1.054,8
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		149.723,78	154,0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>2.289.469,61</u>	<u>2.729,9</u>
8. Betriebsergebnis		<u>98.710,37</u>	<u>115,5</u>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		78,35	2,7
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 98.788,72 (Vj.: T€ 118,2)		<u>98.788,72</u>	<u>118,2</u>
11. Finanzergebnis		<u>-98.710,37</u>	<u>-115,5</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>0,00</u>	<u>0,0</u>
13. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0,0</u>

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015

Allgemeine Angaben

Die Körperschaft hat ihren Sitz in Solingen. Darüber hinaus werden Zweigstellen in den Verbandsgemeinden Solingen und Wuppertal unterhalten.

Zweck der Körperschaft ist nach der Satzung die Wahrnehmung der Aufgaben allgemeinen und beruflichen Weiterbildung sowie der Familienbildung nach Maßgabe der einschlägigen Gesetze.

Die Zweckverbandssatzung ist am 30.12.2005 in Kraft getreten. Sie wurde zuletzt durch Beschluss der Zweckverbandsversammlung vom 22.05.2014 geändert.

Der Zweckverband bilanziert gemäß Zweckverbandssatzung nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB.

Die Darstellungsform der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde beibehalten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform aufgestellt.

Bilanzierungs-und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen p.r.t. vermindert.

Die von den Städten Wuppertal und Solingen zum 01.07.2006 eingebrachten Vermögensgegenstände wurden zu vorsichtig geschätzten Zeitwerten bewertet und ebenfalls um planmäßige Abschreibungen p.r.t. vermindert.

Bei der Bemessung der Abschreibungen wurde auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgestellt. Die Abschreibungen wurden linear vorgenommen.

Für die geringwertigen Wirtschaftsgüter (150,01 bis 1.000 EUR) wurden bereits seit 2013 keine neuen Sammelposten mehr gebildet. Bestehende Sammelposten wurden übernommen und nach den Vorschriften des HGB für GWG Sammelposten weiter abgeschrieben.

Mietereinbauten werden entsprechend der Mietdauer linear abgeschrieben.

Die Wertansätze der bezogenen Waren entsprechen grundsätzlich den Anschaffungskosten gem. § 255 HGB. Zum Umlaufvermögen wurde hinsichtlich der Vorräte wegen Geringfügigkeit auf eine Aktivierung zum 31.12.2015 verzichtet. Es bestehen keine expliziten Lager.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Liquide Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Bergische Volkshochschule

Eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von € 165,27 und Einzelwertberichtigungen in Höhe von € 2.325,95 wurden berücksichtigt.

Die Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen aller Beamtinnen und Beamten erfolgte durch ein versicherungsmathematisches Gutachten der Steuerberaterfirma Rinke Treuhand GmbH.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte gem. § 22 der Eigenbetriebsverordnung NRW unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 5,00 %. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt.

Als Rechnungsgrundlage dienten die steuerlich anerkannten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Höhe der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften auf der Grundlage versicherungsmathematischer Grundsätze ermittelt. Ein entsprechendes Gutachten liegt vor.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Resturlaub und Gleitzeitguthaben wurden zu erwartende Gehaltssteigerungen nach dem Bilanzstichtag für tariflich Beschäftigte i.H.v. 2,3 % berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte auf der Grundlage von durchschnittlich 220 Arbeitstagen pro Jahr.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von € 2.646.682,29 eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen Gesellschaftern in Höhe von € 145.691,88 (Vorjahr: € 82.540,46) enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 1.377.353,91 enthalten.

Ein Zahlungsplan steht noch nicht fest. Die Forderungen stammen im Wesentlichen aus übernommenen Verpflichtungen im Rahmen der Personalüberleitungsverträge. Die Verbandsgemeinden haben zugesichert, die auf den Zweckverband übertragenen Altverpflichtungen auszugleichen.

Des Weiteren befinden sich in den sonst. Vermögensgegenständen Forderungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von € 3.179,74.

Forderungsspiegel 31.12.2015

<i>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		31.12.2015	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	davon gegen Gesellschaftern	davon gegen Stadt Solingen	davon gegen Stadt Wuppertal
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leistungen							
1200	Forderungen aus Lieferungen u. Leistung	204.406,14 €	204.406,14 €		145.691,88 €	45.885,09 €	99.806,79 €
1222	Teilnehmerentgelte Lastschriften	298,00 €	298,00 €				
1226	JA Forderungen aus Teilnehmerentgelten	16.527,26 €	16.527,26 €				
1240	Zweifelhafte Forderungen	4.417,70 €	4.417,70 €				
1247	Einzelwertberichtigung Forderung(g.1J)	-2.325,95 €	-2.325,95 €				
1248	Pauschalwertberichtigung Forderg./b.1J	-165,27 €	-165,27 €				
	Zwischensumme:	223.157,88 €	223.157,88 €		145.691,88 €	45.885,09 €	99.806,79 €
2. Forderungen gegen Gesellschafter							
1820	Cash Management Solingen /WEST LB	2.105.332,82 €	2.105.332,82 €		2.105.332,82 €	2.105.332,82 €	
	Zwischensumme:	2.105.332,82 €	2.105.332,82 €		2.105.332,82 €	2.105.332,82 €	
3. sonstige Vermögensgegenstände							
1331	Forderung gegen Stadt Wpt. Pensionen	675.028,00 €		675.028,00 €	675.028,00 €		675.028,00 €
1333	Forderung gegen Stadt Wpt. ATZ	94.998,00 €		94.998,00 €	94.998,00 €		94.998,00 €
1340	Forderg. gg. Personal Lohn- und Gehalt	3.179,74 €	3.011,74 €	168,00 €			
1341	Forderung gegen Stadt Sol. Pensionen	296.623,00 €		296.623,00 €	296.623,00 €	296.623,00 €	
1343	Forderung gegen Stadt Sol. ATZ	25.278,00 €	25.278,00 €		25.278,00 €	25.278,00 €	
1344	Forderung gegen Stadt Sol. Umlage	285.426,91 €	285.426,91 €		285.426,91 €	285.426,91 €	
3300	Verbindlichkeiten aus L + L	4.474,94 €	4.474,94 €				
	Zwischensumme:	1.385.008,59 €	318.191,59 €	1.066.817,00 €	1.377.353,91 €	607.327,91 €	770.026,00 €
Gesamtsumme		3.713.499,29 €	2.646.682,29 €	1.066.817,00 €	3.628.378,61 €	2.758.545,82 €	869.832,79 €

Aktive Rechnungsabgrenzung

Es ergibt sich ein Abgrenzungsbetrag i.H.v. € 20.966,29.

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um die Beamtengehälter und Pensionen für Januar 2016, die bereits im Dezember 2015 ausgezahlt worden sind.

Des Weiteren wurde zur Sicherung der Liquidität des Landesverbandes der Volkshochschulen von NRW e.V. im Jahr 2014 eine Vorausleistung auf künftige Beitragserhöhungen in Höhe von € 7.616,00 geleistet, welche ratierlich aufgelöst wird, und im Jahr 2015 noch 6.868,17 € beträgt.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag € 427.519,62.

Hierin enthalten ist das Anlagevermögen, welches die Städte Solingen und Wuppertal zum 01.07.2006 in Höhe von € 700.147,77 in den Zweckverband eingelegt haben.

Weiterhin wurden Forderungen an die beiden Städte in Höhe von € 1.462.960,00 ausgewiesen.

Als Entnahmen stehen den Einlagen die eingebrachten Rückstellungen zum 01.07.2006 in Höhe von € 1.735.588,15 gegenüber.

Das Eigenkapital der Bergischen VHS hat sich im Wirtschaftsjahr 2015 wie folgt entwickelt:

Eigenkapital-position	Anfangsbestand €	Entnahmen €	Zugänge €	Endbestand €
Kapitalrücklage	427.519,62	0,00	0,00	427.519,62

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungsposition	Anfangsbestand €	Inanspruchnahme €	Auflösung €	Zuführung €	Endbestand €
Pensionsrückstellung	1.393.899,00	56.334,00	0,00	133.544,00	1.471.109,00
Beihilferückstellung	285.192,00	8.874,29	0,00	24.671,46	300.989,17
Altersteilzeitrückstellung	833.496,00	297.989,00	0,00	32.224,00	567.731,00
Urlaubsrückstellung	70.890,45	70.890,45	0,00	89.149,06	89.149,06
Gleitzeitrückstellung	48.522,69	48.522,69	0,00	71.578,04	71.578,04
Jubiläumsrückstellung	11.603,30	11.603,30	0,00	13.851,53	13.851,53
R. für Gewährleistungen	1.000,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00
R. für Jahresabschlusskosten	32.928,67	30.775,67	1.553,00	31.962,36	32.562,36
R. für Archivierungskosten	22.730,21	0,00	0,00	1.193,81	23.924,02
Sonstige Rückstellungen	257.158,24	21.382,38	31.180,87	68.343,27	272.938,26
SUMMEN	2.957.420,56	546.371,78	33.733,87	466.517,53	2.843.832,44

Bergische Volkshochschule

Die sonstigen Rückstellungen umfassen

- mögliche Verpflichtungen zur Rückzahlung von erhaltenen Zuschüssen	203.077,75 €
- Erstattungsansprüche der Stadt SG für Telekommunikationsleistungen	40.000,00 €
- mögliche Verpflichtungen gegenüber arbeitnehmerähnl. Honorarkräften	21.860,51 €
- mögliche Verpflichtungen aus sonstigen Leistungen der Städte Wuppertal und Solingen	8.000,00 €
	<hr/>
	272.938,26 €

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben in Höhe von € 674.536,42 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, in Höhe von € 113.062,32 eine Restlaufzeit bis zu fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 177.422,54 enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 230.880,18 enthalten.

EU-Zuschüsse für Projekte, deren korrespondierende Auszahlungen erst in Folgejahren anfallen, wurden unter „erhaltene Anzahlungen“ gebucht (21.514,70 €).

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2015

C. Verbindlichkeiten		31.12.2015	bis 1 Jahr fällig	1-5 Jahre fällig	> 5 Jahre fällig	davon ggü. Gesell- schaftern	davon ggü. Stadt SG	davon ggü. Stadt W
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten								
1800-1802	Banken	44,84 €	44,84 €					
2. erhaltene Anzahlungen								
3250	erhaltene Anzahlungen	21.514,70 €	21.514,70 €					
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen								
3300	Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	307.432,48 €	307.432,48 €			177.422,54 €	137.648,75 €	39.773,79 €
3310	Verbindl. Dozenten honorare	1.214,00 €	1.214,00 €					
3311	JA Verbindlichkeiten Dozenten honorare	151.872,18 €	151.872,18 €					
	Zwischensumme:	460.518,66 €	460.518,66 €			177.422,54 €	137.648,75 €	39.773,79 €
4. sonstige Verbindlichkeiten:								
1200	Forderungen aus Lieferungen u. Leistung	4.565,00 €	4.565,00 €					
1225	TN-Rücküberweisungen	752,50 €	752,50 €					
3500	Sonstige Verbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €					
3511	Verb.gegenüber der Stadt Wuppertal	173.322,33 €	60.260,01 €	113.062,32 €		173.322,33 €		173.322,33 €
3512	Verb.gegenüber der Stadt Solingen	57.557,85 €	57.557,85 €			57.557,85 €	57.557,85 €	
3730	Verbindl. Lohn- und Kirchensteuer	68.287,06 €	68.287,06 €					
3806	Umsatzsteuer 19 %	1.725,87 €	1.725,87 €					
3820	Umsatzsteuervorauszahlungen	-1.342,78 €	-1.342,78 €					
3841	Umsatzsteuer Vorjahr	652,71 €	652,71 €					
	Zwischensumme:	305.520,54 €	192.458,22 €	113.062,32 €		230.880,18 €	57.557,85 €	173.322,33 €
		787.598,74 €	674.536,42 €	113.062,32 €		408.302,72 €	195.206,60 €	213.096,12 €

Passive Rechnungsabgrenzung

Es sind vorwiegend Entgelteinnahmen aus dem Kursgeschäft abzugrenzen.
Folgende Fälle sind abzugrenzen:

Entgelteinnahmen für Kurse in 2016 die jedoch bereits vollständig in 2015 bezahlt wurden (€ 18.072,00).

Der Entgeltanteil bei jahresübergreifenden Kursen, der sich auf das Geschäftsjahr 2016 bezieht, beträgt € 36.881,57.

Weiterhin sind Spenden abzugrenzen in Höhe von € 21.813,26 und der sich auf das Jahr 2016 beziehende Anteil einer Einzelrechnung aus dem Jahr 2015 i.H.v. € 803,50.

Insgesamt werden € 77.570,33 abgegrenzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen betreffen im Wesentlichen die jährlich anfallenden Mietaufwendungen (ca. T€ 1.268).

Erläuterungen zur Gewinn-und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Erlösart	2015	2014
Zuschüsse	2.774.209,01 €	2.800.255,82 €
Teilnehmerentgelte	1.779.245,56 €	1.835.825,06 €
Sonstige	161.235,58 €	156.543,12 €
SUMME	4.714.690,15 €	4.792.624,00 €

Die Teilnehmerzahlen des Weiterbildungsprogramms entwickelten sich wie folgt (Stoffgebiete des DVV):

	Politik- Gesellschaft- Umwelt	Kultur / Gestalten	Gesundheit	Sprachen	Arbeit / Beruf	Grundbildung / Schulabschlüsse	Ohne Zuordnung
Teilnehmende in Kursen 2015	5.178	4.473	6.906	10.885	1.501	791	78
Teilnehmende in Kursen 2014	5.479	4.566	7.402	10.970	1.952	816	38
Teilnehmende in Kursen 2013	6.258	4.773	7.009	11.846	1.670	929	17
Teilnehmende in Einzel- veranstaltungen 2015	8.143	1.463	1.129	38	125	0	45
Teilnehmende in Einzel- veranstaltungen 2014	7.236	1.375	1.476	20	208	72	155
Teilnehmende in Einzel- veranstaltungen 2013	6.584	1.778	1.211	116	36	145	0

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind die Zweckverbandsumlagen der Städte Wuppertal und Solingen i.H.v. € 3.561.594,69 enthalten.

Das – in der Rückstellung enthaltene – mit dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 vereinbarte Gesamthonorar in Höhe von € 11.500 enthält ausschließlich Leistungen im Rahmen der Abschlussprüfung.

Sonstige Angaben

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Anzahl der Mitarbeiter

Vertragsart	Daten	Bereich					Gesamt 2015	
		Allgemeine und berufliche Weiterbildung	Abgeordnete Stadt Wuppertal	Familienbil- dung	Leitung / Zentralver- waltung			
Unbefristeter Arbeitsvertrag und Beamtenverhält- nisse	Anzahl – Mitarbeiter- Innen	33	2	4	25	64		
	Vollzeitstellen	27,21	0	2,85	19,86	49,92		
Befristeter Arbeitsvertrag	Anzahl – Mitarbeiter- Innen	1		1	2	4		
	Vollzeitstellen	0,16	0	0,75	0,86	1,77		
Gesamt-Anzahl – MitarbeiterInnen		34	2	5	27	68		
Vollzeitstellen		27,37	0	3,6	20,72	51,69		

Der Zweckverband hatte zum Ende des Geschäftsjahrs 2015 = 68 Beschäftigte. Davon waren 64 Arbeitnehmer Festangestellte oder Beamte und 4 Mitarbeiter in einem zeitlichen befristeten Arbeitsverhältnis beschäftigt. Hinzu kamen 7 MitarbeiterInnen in der Ruhephase der Altersteilzeit.

Der Personalaufwand betrug € 4.187.661,34 und setzt sich wie folgt zusammen:

Aufwandsart	2015	2014
Löhne und Gehälter	3.208.773,11 €	3.194.388,11 €
Soziale Abgaben und Aufwendungen	978.888,23 €	1.054.780,87 €
SUMMEN	4.187.661,34 €	4.249.168,98 €

Bezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung

Geschäftsleitung des Zweckverbandes sind der Vorstandsvorsteher und der stellvertretende Vorstandsvorsteher. Die Funktionen werden unentgeltlich wahrgenommen.

Organe des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat laut Satzung eine Verbandsversammlung, in die jedes Verbandsmitglied sieben Vertreter/innen entsendet.

Der Verbandsvorsteher, Herr Robert Krumbein, Beigeordneter der Stadt Solingen, wurde am 17.12.2015 von seinem Amt entpflichtet und Herr Matthias Nocke, Beigeordneter der Stadt Wuppertal, hat dessen Vertretung übernommen. Am 24.06.2016 wurde Frau Dagmar Becker, Beigeordnete der Stadt Solingen, zur Verbandsvorsteherin gewählt.

Der hauptamtlichen Leitung des Zweckverbands gehörten im Jahr 2015 an:

Frau Monika Biskoping (pädagogische Leitung)

Herr Udo H. Bente (kaufmännische Leitung)

Verbandsversammlung

Der Verbandsversammlung gehörten in 2015 an:

Name	Funktion	Gezahlte Sitzungsgelder und Fahrkostenerstattung in €
Becker, Jörg	Ratsmitglied SG	60,50
Bertenburg, Heinz-Eugen	Ratsmitglied SG	100,20
Böth, Gunhild	Ratsmitglied W	97,50
Fragemann, Heiner	Ratsmitglied W	94,20
Gaffkus-Müller, Thomas	Ratsmitglied W	45,00
Gundelbacher, Rosemarie	Ratsmitglied W (Vertreterin f. Stv. Gaffkus-Müller)	21,70
Hornung, Michael	Ratsmitglied W	78,90
Krause, Manfred	Ratsmitglied SG	97,80
Krumbein, Robert	Verbandsvorsteher	0,00
Küster, Thomas	Ratsmitglied SG Stellv. Vorsitzender der ZVV	68,70
Kurzbach, Tim	Ratsmitglied SG	0,00
Müller-Stöver, Hans-Joachim	Ratsmitglied SG	98,70
Nocke, Matthias	Beigeordneter W ab Sept. 14 zugleich stellv. Verbandsvorsteher	0,00
Schulz, Marc	Ratsmitglied W	39,00
Schulz, Harald	Ratsmitglied SG (Vertreter f. RM Küster und RM Kurzbach)	90,80
Schulz, Ursula	Ratsmitglied W (Vertreterin f. Stv. Warnecke)	62,40
Warnecke, Renate	Ratsmitglied W Vorsitzende der ZVV	48,00
Vorsteher, Peter	Ratsmitglied W (Vertreter f. RM Schulz, Marc)	44,40
		1.047,80

Die Verbandsversammlung ist im Jahr 2015 vier Mal zusammengekommen.

Bilanzgewinn

Der Zweckverband erhält Umlagen der Verbandsmitglieder in Höhe des Jahresfehlbetrags. Ein Bilanzgewinn wird nicht ausgewiesen.

Solingen, den 26.10.2016

Dagmar Becker
Verbandsvorsteherin

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2015

	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten Stand 1.1.2015 €	Umbuchung=U Zugänge €	Umbuchung=U Abgänge €	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten Stand 31.12.2015 €	Ab- schreibungen kumuliert €	Buchwert Stand 31.12.2015 €	Buchwert Stand 31.12.2014 €	Abgänge=A Ab- schreibungen 2015 €
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	12.521,53	0,00	0,00	12.521,53	12.521,53	0,00	0,00	0,00
B. Anlagevermögen								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	72.791,16	1.081,71		73.872,87	60.071,87	13.801,00	17.158,00	4.438,71
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	72.791,16	1.081,71	0,00	73.872,87	60.071,87	13.801,00	17.158,00	4.438,71
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	164.721,46	0,00	0,00	164.721,46	61.976,46	102.745,00	113.968,00	11.223,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.371,88	0,00	0,00	7.371,88	6.639,88	732,00	914,00	182,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.218.948,07	54.611,07	1.229,00	1.272.330,14	989.015,14	283.315,00	362.709,00	1.104,00 =A 133.880,07
Summe Sachanlagen	1.391.041,41	54.611,07	1.229,00	1.444.423,48	1.057.631,48	386.792,00	477.591,00	1.104,00 =A 145.285,07
Summe Anlagevermögen	1.463.832,57	55.692,78	1.229,00	1.518.296,35	1.117.703,35	400.593,00	494.749,00	1.104,00 =A 149.723,78
Insgesamt	1.476.354,10	55.692,78	1.229,00	1.530.817,88	1.130.224,88	400.593,00	494.749,00	1.104,00 =A 149.723,78

Bergische Volkshochschule

Lagebericht

zum Jahresabschluss zum 31.12.2015

1. Generelle Aussagen zum Geschäftsjahr 2015

Das Geschäftsjahr 2015 war geprägt durch

- die zum 01.03.2015 erfolgte „Komplettierung“ des Familienbildungsteams in Solingen, nachdem eine Stelle fast ein Jahr unbesetzt war
- die hierdurch erstmalig mögliche Durchführung eines Projekts „Talentcampus“ für jugendliche Flüchtlinge
- den Start „Offener Treffs“ zu Familienbildungsthemen, mit denen Hemmschwellen zum Besuch des Regelangebots abgebaut werden sollen
- die fast ganzjährige Vakanz der Fachbereichsleitungsstelle für Politik, Kultur und Gesundheit in Solingen
- die annähernd ganzjährige Auseinandersetzung mit der Personalvertretung zu verschiedenen Umsetzungen und Neueinstellungen, die erst mit einem Einigungsstellenverfahren für die noch strittigen Verfahren im Sinne der Dienststelle zum Abschluss gebracht werden konnte
- das zweite barcamp zum Thema „Offene Kommune NRW“
- den deutlichen Rückgang der Nachfrage nach dem Programm „Bildungsscheck NRW“ aufgrund der Änderung der Fördervoraussetzungen sowie einer krankheitsbedingten längeren Vakanz der Beratungsstelle
- das erfolgreiche „Bestehen“ des Überwachungsaudits zur Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 im Mai 2015
- die Fortentwicklung des online-Anmeldeportals (upload-Möglichkeit von Nachweisdokumenten für Ermäßigungstatbestände)
- die Reduzierung der angebotenen Lehrgänge zum Nachholen von Schulabschlüssen von 16 auf 15 ab dem Schuljahr 2015/16
- den (für die VHS) negativen Abschluss der verwaltungsgerichtlichen Auseinandersetzung mit dem Land Nordrhein-Westfalen wegen der inhaltlich unumstritten sinnvollen Durchführung von Betriebspraktika im Rahmen der Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen, die seitens des Landes aber nicht als finanziell förderungsfähig angesehen werden
- den Abschluss des mehrjährigen, eu-finanzierten Projekts SEAD zum Thema sexueller Selbstbestimmung von Menschen mit geistiger Behinderung
- die Gründung des Bergischen Bündnisses für Alphabetisierung und Grundbildung der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bergische Volkshochschule ist aufgrund ihres gesetzlichen und satzungsmäßigen Auftrags nicht auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichtet.

Die Ertragslage des Zweckverbandes bewegte sich in 2015 unterjährig weitestgehend im Rahmen der Planwerte.

Die **Liquidität** war – durch eigene Erlöse sowie die quartalsweise gezahlten Abschläge auf die Zweckverbandsumlage - jederzeit gesichert.

Stichtag	Liquidität* T€
01.01.2015	2.114
30.01.2015	2.716
28.02.2015	2.643
31.03.2015	2.408
30.04.2015	2.872
30.05.2015	2.764
30.06.2015	2.214
31.07.2015	2.567
29.08.2015	2.596
30.09.2015	2.397
31.10.2015	2.423
27.11.2015	2.999
31.12.2015	2.105

*ohne Barkasse

Hauptertragsquellen sind

Ertragsart /-quelle	T€
Fehlbedarfsausgleich der Verbandsgemeinden	3.561
Zuschüsse vom Land nach WbG	1.966
Teilnehmerentgelte	1.778
Zuschüsse vom Bund	408
Zuschüsse von der EU	166
Sonstige Landeszuschüsse	116

Die genannten Erträge machen rund 95 % der Gesamterträge aus. Im Berichtsjahr sind die Erlöse aus Teilnehmerentgelten im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Hierin drückt sich der auch in 2015 anhaltende Nachfragerückgang in verschiedenen Fachbereichen aus. Durch gezielte Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Entwicklung neuer Weiterbildungsangebote /-formate soll diesem Trend entgegengewirkt werden.

Hauptaufwandsarten sind

Aufwandsart	T€
Löhne und Gehälter	3.209
Sozialabgaben	979
Honorare und dergleichen	1.606
Mieten und Mietnebenkosten	1.776
Abschreibungen	150
Versicherungen und Mietgliedsbeiträge	64
EDV und Nachrichtentechnik	119
Zinsanteil an Rückstellungen für Pensionen, Beihilfen und Altersteilzeit	99

Die genannten Aufwendungen machen rund 95 % des Gesamtaufwandes aus. Wesentliche Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Die im Jahr 2015 erfolgten wesentlichen **Investitionen** sind:

Art	T€
Ausstattung Unterrichtsräume mit WLAN und Beamern	13
Interaktive Tafeln und Tablet-PC's	1
EDV-Unterrichtsräume (Hard- und Software)	1
Bühnenausstattung	2
Klavier	5
Fachräume Familienbildung	15
Mobiliar in Unterrichtsräumen	6
Arbeitsplatzmobiliar	1
Arbeitsplatzausstattung (Hard- und Software)	9
Sonstiges	4
SUMME	57

Die rasant fortschreitende technische Entwicklung machte es schwierig, zukunftsichere Technik für den Unterrichtsbereich auszuwählen und zu beschaffen. Bauliche und Installationsarbeiten werden dadurch erschwert, dass viele Handwerksfirmen wegen prioritärer Arbeiten zur Unterbringung von Flüchtlingen ausgelastet waren.

Geplante Investitionen, die bis zum Jahresende 2015 nicht abgeschlossen werden konnten, werden in 2016 fortgeführt. Die Restmittel in Höhe von rund 4 T€ stehen – neben den originären 2016er Mitteln - hierfür weiter zur Verfügung.

Qualitätsmanagement und Kundenzufriedenheit

Die systematische internetbasierte Umfrage zur Qualität der Weiterbildungsangebote wurde 2015 konsequent fortgeführt.

Für die im Jahr 2015 endenden Kurse erfolgten insgesamt 4.433 Bewertungen (2014 = **4.772**, 2013 = **4.921**, 2012 = **4.646**, 2011 = **4.413**, 2010 = **3.882**).

Zu den einzelnen Bewertungskategorien ergaben sich folgende Durchschnittsbewertungen auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6:

Kriterium	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Anmeldeverfahren	1,21	1,20	1,21	1,21	1,21	1,23
Beratung	1,55	1,56	1,66	1,63	1,65	1,75
Erfüllung der Erwartungen	1,38	1,43	1,45	1,50	1,48	1,52
Verständlichkeit der Vermittlung	1,26	1,29	1,29	1,35	1,32	1,36
Atmosphäre in der Veranstaltung	1,19	1,22	1,24	1,28	1,27	1,31
Reaktion auf Fragen	1,19	1,21	1,21	1,26	1,23	1,27
Veranstaltungsraum	1,65	1,61	1,68	1,84	1,97	2,06
Preis-Leistungs-Verhältnis	1,43	1,45	1,50	1,56	1,58	1,62
Durchschnittsnote	1,36	1,37	1,41	1,45	1,46	1,52

Rund **96 %** der Bewertenden würden die von ihnen besuchte Veranstaltung **weiter empfehlen** (2014 = 96%, 2013 = 96%, 2012 = 95 %, 2011 = 96 %, 2010 = 95 %).

Im zentralen Beschwerdemanagement der Bergischen Volkshochschule wurden im Jahr 2015 = 8 Beschwerden (2014 = 12, 2013 = 18, 2012 = 26, 2011 = 16, 2010 = 36).

In jedem Beschwerdefall wurden Sofortmaßnahmen zur Beschwerdebearbeitung eingeleitet. Ganz überwiegend handelte es sich um Beschwerden, die nicht auf strukturelle Defizite zurückzuführen waren. In den meisten Fällen waren die Beschwerdeführenden mit der Beschwerdebearbeitung zufrieden.

Die vorgegebenen Zielwerte innerhalb des Qualitätsmanagementsystems konnten – mit Ausnahme der Durchführungsquote - sämtlich erreicht bzw. übertroffen werden:

Ziel	Kennzahl	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Entwicklung eines bedarfsgerechten Angebotes	Quote der durchgeführten Veranstaltungen im Verhältnis zu den geplanten Veranstaltungen	79,7%	77,9 %	80,7 %	80,5 %	82,7 %	83,2 %
Unterstützung der Kunden/-innen bei der Angebotsauswahl bis zum Vertragsabschluss	Zufriedenheitsquote bei der systematischen Kundenbefragung im Bereich Anmeldung und Beratung (Schulnoten)	1,38	1,38	1,44	1,42	1,44	1,49

Ziel	Kennzahl	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Sicherstellung der organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen	Quote der Kundenbeschwerden über Veranstaltungen im Verhältnis zur Zahl der durchgeführten Veranstaltungen	0,19 %	0,3 %	0,5 %	0,9 %	0,5 %	1,2 %
Kundenzufriedenheit	Zufriedenheitsnote bei der systematischen Kundenbefragung (Schulnoten)	1,36	1,37	1,41	1,45	1,47	1,52
Bewertung des Veranstaltungserfolgs im Bereich Nachholen von Schulabschlüssen	Zufriedenheitsnote bei der systematischen Kundenbefragung von 2,5 auf einer 6er Schulnotenskala	2,03	2,08	2,08	2,10	2,24	---
Entwickeln eines bedarfsgerechten und ökonomischen Kursangebots	Erreichen einer Auslastungsquote in Kursen von 75 % der maximal erreichbaren Teilnehmendenzahl	79 %	79 %	78 %	79,0 %	82,1 %	78,6 %
Wirtschaftlichkeit	Aus einem € Honorar werden ...€ Entgelt generiert	1,41 €	1,45 €	1,42 €	---	---	---

Weiterhin gut angenommen wird das Angebot, sich online zu Veranstaltungen der Bergischen Volkshochschule anzumelden. Im Jahr 2015 erfolgten = **8.987** Anmeldungen zu Kursen auf diesem Wege (2014 = 8.805, 2013 = 9.204, 2012 = 8.819, 2011 = 8.099, 2010 = 7.479).

Information von Teilnehmenden per SMS

In rund 4.800 Fällen konnten Teilnehmende durch eine Kurznachricht (SMS) über sich kurzfristig ergebende Terminausfälle oder –veränderungen (z.B. wg. Erkrankung einer Kursleitung) informiert werden. Unnötige(r) Wegezeiten und –aufwand konnten so mit geringstmöglichem Verwaltungsaufwand vermieden werden.

Online-Anwesenheitslisten und –abrechnung

Das zu Beginn des Jahres 2014 gestartete Verfahren zum online-gestützten Führen von Anwesenheitslisten sowie zur Online-Abrechnung von Kursleitungshonoraren wird mittlerweile von der übergroßen Anzahl der Kursleitungen praktiziert. Hierdurch wurde einerseits der Verwaltungsaufwand und die Bearbeitungsdauer zur Bearbeitung von Honorarabrechnungen drastisch reduziert, andererseits konnten ohne Verwaltungsaufwand für alle so geführten Kurse qualifizierte Teilnahmebescheinigungen an die Teilnehmenden ausgestellt werden.

Gewinnung von NeukundInnen

Im Jahr 2015 konnten rund 7.000 Neukundinnen und Neukunden in Kursen gewonnen werden.

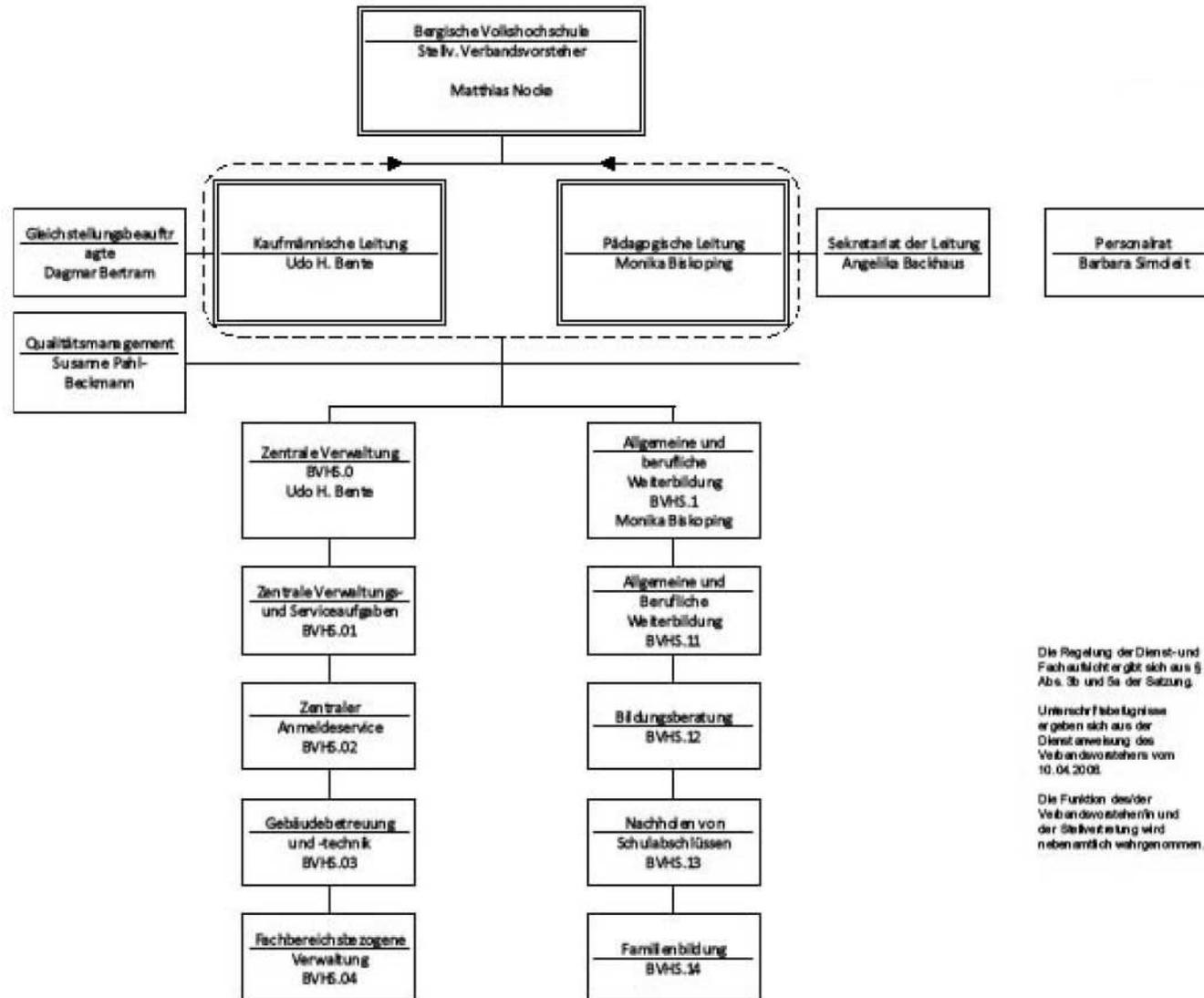
Die Schwerpunkte lagen hier in den Fachbereichen

Deutsch als Fremdsprache	1.778
Familienbildung	1.433
Fremdsprachen	1.471
Gesundheitsbildung	668
Berufliche Bildung	678

Für Angebote in Solingen wurden rund 2.800 Neukundinnen und Neukunden gewonnen, für Angebote in Wuppertal rund 4.000.

2 Organisationsaufbau

Der zum 31.12.2015 gültige Organisationsaufbau der Bergischen Volkshochschule ist nachfolgend abgebildet:



Die Regelung der Dienst- und
Fachaufsicht ergibt sich aus § 13
Abs. 3b und 5a der Satzung.

Unterschiedsbefugnisse
ergeben sich aus der
Dienstweisung des
Verbandsvorsitzenden vom
10.04.2008.

Die Funktion des/der
Verbandsvorsitzenden und
der Stellvertretung wird
nebenamtlich wahrgenommen.

3 Leistungserbringung und Kennzahlen

Konkurrenzsituation

Die Konkurrenzsituation in den einzelnen Angebotsfeldern (Fachbereichen) hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert.

In den Angebotsfeldern

- Politische Bildung
- Alphabetisierung / Grundbildung
- Nachholen von Schulabschlüssen
- Beratung für das Programm Bildungsscheck NRW und Bildungsprämie des Bundes
- Familienbildung in Solingen

nimmt die Bergische Volkshochschule nahezu eine Monopolstellung ein.

Diese Angebotsfelder sind wesentlich dadurch gekennzeichnet, dass auskömmliche Preise zur Finanzierung der erbrachten Leistung durch die Kundinnen und Kunden nicht realisiert werden können und neben der finanziellen Förderung (z.B. durch das Land NRW) nicht unerhebliche Mittel der Kommunen benötigt werden, um sie realisieren zu können.

Hingegen existieren in allen anderen Angebotsbereichen zahlreiche Mitbewerber

- mit klarer Gewinnerzielungsabsicht
- in Form (gemeinnütziger) eingetragener Vereine
- Familienbildungsstätten in konfessioneller oder sonstiger Trägerschaft
- Kirchengemeinden und konfessionelle Erwachsenenbildungseinrichtungen.

Diese haben – im Gegensatz zur kommunalen Pflichteinrichtung Volkshochschule – keinen umfassenden gesetzlichen Weiterbildungsauftrag und können sich daher mit ihren Angeboten auf zum Teil sehr spezielle Felder konzentrieren. Durch die Gestaltung besonders auf diese Angebotsfelder abgestimmter Rahmenbedingungen gelingt es Mitbewerbern, (insbesondere) auf den Gebieten der kulturellen Bildung und der Gesundheitsbildung Wahrnehmungsvorteile zu erzielen. Die Mitbewerber mit konfessionellem oder Vereinshintergrund haben darüber hinaus den Vorteil, ihre Angebote zum Teil unter Nutzung ehrenamtlichen Engagements durchführen zu können, so dass sie auch kostenmäßig gegenüber der Bergischen Volkshochschule teilweise im Vorteil sind.

Die Bergische Volkshochschule ist aber trotz der genannten Wettbewerbssituation in beiden Städten weiterhin in quantitativer wie qualitativer Hinsicht der Marktführer für ein öffentlich zugängliches Weiterbildungsangebot. Der im Jahr 2013 gestartete Prozess zur Entwicklung einer Geschäftsstrategie, durch die die Position der Einrichtung langfristig abgesichert und gestärkt werden soll, kam im Jahr 2015 durch Auseinandersetzungen mit Personalvertretung und einzelnen Mitarbeitenden zur Reorganisation von Fachbereichszuschnitten zunächst zum Erliegen. Er wurde in 2016 wieder aufgenommen.

Erbrachte Leistungen im Jahr 2015 mit Vergleich zu den Vorjahren

Durchgeführte Veranstaltungen nach Veranstaltungsorten

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon in	
			Solingen	Wuppertal
Durchgeführte Veranstaltungen	Jahr 2008	3.776	1.437	2.339
	Jahr 2009	3.528	1.398	2.130
	Jahr 2010	3.420	1.364	2.056
	Jahr 2011	3.327	1.426	1.901
	Jahr 2012	3.280	1.380	1.900
	Jahr 2013	3.330	1.382	1.948
	Jahr 2014	3.371	1.404	1.967
	Jahr 2015	3.191	1.369	1.822
Durchgeführte Unterrichtsstunden	Jahr 2008	108.245	40.868	67.377
	Jahr 2009	103.506	36.892	66.614
	Jahr 2010	102.745	36.137	66.608
	Jahr 2011	98.280	36.911	61.369
	Jahr 2012	91.753	35.142	56.611
	Jahr 2013	91.621	32.519	59.102
	Jahr 2014	90.405	33.264	57.141
	Jahr 2015	95.510	37.497	58.013
TeilnehmerInnen in Kursen	Jahr 2008	39.685	17.681	22.004
	Jahr 2009	37.031	16.774	20.257
	Jahr 2010	35.400	16.170	19.230
	Jahr 2011	33.356	16.251	17.105
	Jahr 2012	32.112	15.187	16.925
	Jahr 2013	32.502	14.953	17.549
	Jahr 2014	31.188	14.714	16.474
	Jahr 2015	29.812	14.408	15.404
TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen	Jahr 2008	9.640	5.739	3.901
	Jahr 2009	9.620	5.176	4.444
	Jahr 2010	10.610	5.485	5.125
	Jahr 2011	12.569	6.376	6.193
	Jahr 2012	9.971	4.939	5.032
	Jahr 2013	9.832	4.272	5.560
	Jahr 2014	10.514	4.407	6.107
	Jahr 2015	10.943	4.481	6.762

Der negative Trend – insbesondere bei den Belegungen in Kursen – konnte leider im Berichtsjahr nicht gestoppt werden.

Diese Veranstaltungen entfallen wie folgt auf die Hauptbereiche

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon	
			Familienbildung	Allgemeine und berufliche Weiterbildung
Durchgeführte Veranstaltungen	Jahr 2008	3.776	1.107	2.669
	Jahr 2009	3.528	1.011	2.517
	Jahr 2010	3.420	941	2.479
	Jahr 2011	3.327	937	2.390
	Jahr 2012	3.280	968	2.312
	Jahr 2013	3.330	940	2.390
	Jahr 2014	3.371	926	2.445
	Jahr 2015	3.191	911	2.280
Durchgeführte Unterrichtsstunden	Jahr 2008	108.245	16.709	91.536
	Jahr 2009	103.506	15.645	90.861
	Jahr 2010	102.745	14.744	88.001
	Jahr 2011	98.280	15.238	83.082
	Jahr 2012	91.753	15.012	76.741
	Jahr 2013	91.621	14.246	77.375
	Jahr 2014	90.405	13.479	76.926
	Jahr 2015	95.510	13.697	81.813
TeilnehmerInnen in Kursen	Jahr 2008	39.685	14.376	25.309
	Jahr 2009	37.031	12.457	24.574
	Jahr 2010	35.400	11.605	23.795
	Jahr 2011	33.356	11.033	22.323
	Jahr 2012	32.112	10.395	21.717
	Jahr 2013	32.502	9.735	22.767
	Jahr 2014	31.188	9.299	21.889
	Jahr 2015	29.812	8.797	21.015
TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen	Jahr 2008	9.640	2.135	7.505
	Jahr 2009	9.620	1.843	7.777
	Jahr 2010	10.610	1.426	9.184
	Jahr 2011	12.569	1.696	10.873
	Jahr 2012	9.971	2.405	7.566
	Jahr 2013	9.832	1.893	7.939
	Jahr 2014	10.514	2.739	7.775
	Jahr 2015	10.943	2.673	8.270

Der Anteil der voll ausgebuchten Kurse (ohne Einzelveranstaltungen)

Programmjahr	Prozent
Jahr 2008	27,7 %
Jahr 2009	26,1 %
Jahr 2010	31,4 %
Jahr 2011	27,8 %
Jahr 2012	33,9 %
Jahr 2013	35,7 %
Jahr 2014	35,1 %
Jahr 2015	35,0 %

konnte beinahe auf dem Höchstwert des vergangenen Jahres gehalten werden.

Die **Ausfallquote** geplanter Veranstaltungen

Programmjahr	Prozent
Herbstprogramm 2006	29,0 %
Jahr 2007	29,0 %
Jahr 2008	25,4 %
Jahr 2009	22,4 %
Jahr 2010	16,8 %
Jahr 2011	17,3 %
Jahr 2012	19,5 %
Jahr 2013	19,4 %
Jahr 2014	22,1 %
Jahr 2015	20,4 %

konnte im Vergleich zum Vorjahr wieder gesenkt werden.

4. Vergleich des Jahresergebnisses mit dem Erfolgsplan und dem Vorjahresergebnis

	IST 2014	in %	Plan 2015	in %	IST 2015	in %
Entgelte	1.835.825	20,56	2.003.000	24,58	1.779.246	21,13
Zuschüsse	2.800.256	31,37	2.481.604	30,46	2.935.445	34,81
Sonst. Erträge	477.636	5,35	3.498	0,04	145.272	1,77
Fehlbedarfsausgleich	3.796.457	42,52	3.659.301	44,91	3.561.595	42,29
Summe LEISTUNG	8.910.174	99,80	8.147.403	100,00	8.421.558	100,00
Materialaufwand	1.657.566	18,57	1.605.197	19,70	1.695.992	20,14
Rohergebnis OHNE Fehlbedarfsausgleich	3.456.151	38,71	2.882.905	35,38	3.163.971	37,57
Personalaufwand	4.382.499	49,09	4.211.285	51,69	4.187.661	49,73
hierin Mehraufwand und dergl.	25.636	0,29	0	0,00	17.876	0,21
Abschreibungen	154.005	1,72	156.571	1,92	149.724	1,78
Sonst. betriebliche Aufwendungen	2.733.893	30,62	2.174.350	26,69	2.289.470	27,19
hierin Mieten und Nebenkosten	1.633.210	18,29	1.601.834	19,66	1.775.883	21,09
Zinsen und ähnliche Erträge	17.789	0,20	0	0,00	78	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0,00	0	0,00	98.789	1,17
SUMME Erlöse	8.927.963	100,00	8.147.403	100,00	8.421.636	100,00
SUMME Aufwendungen	8.927.962	100,00	8.147.403	100,00	8.421.636	100,00

Gegenüber dem Planergebnis in Höhe von -3.659.301 € ergibt sich eine Verbesserung in Höhe von 97.706,31 €. Entsprechend des für den Wirtschaftsplan / die Verbandsumlage 2015 zugrunde gelegten Einwohnerschlüssels entfällt diese mit 30.484,37 € auf die Stadt Solingen und mit 67.221,94 € auf die Stadt Wuppertal. Die genannten Beträge wurden als Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Abweichungen > 50T€ zwischen Erfolgsplan und Jahresabschluss sind am Ende dieses Lageberichts erläutert.

5. Personalbestand

Die Bergische Volkshochschule beschäftigte am 31.12.2015 folgendes Personal:

Vertragsart	Daten	Gesamt
Unbefristeter Arbeitsvertrag und Beamtenverhält- nisse	Anzahl MitarbeiterInnen	64
	Vollzeitstellen	49,92
Befristeter Arbeitsvertrag	Anzahl MitarbeiterInnen	4
	Vollzeitstellen	1,77
Gesamt-Anzahl MitarbeiterInnen		68
Vollzeitstellen		51,69

Hinzu kamen 7 MitarbeiterInnen in der Ruhephase der Altersteilzeit, 1 langzeiterkrankter Mitarbeiter sowie 2 pensionierte Beamtinnen.

6. Risikomanagement

Zu den Jahresabschlüssen 2011 bis 2014 hat die Gemeindeprüfungsanstalt jeweils den Hinweis gegeben, das nach § 10 der Eigenbetriebsverordnung NW vorgeschriebene Risikofrüherkennungssystem / Risikomanagementsystem sei nicht eingerichtet. Die im Zweckverband eingerichteten Elemente der Risikofrüherkennung / des Risikomanagements werden daher nachfolgend dargestellt:

6.1 Qualitätsmanagement

Die Bergische Volkshochschule ist nach der internationalen Norm ISO 9001 zertifiziert. Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems sind alle Prozesse – so auch die finanzrelevanten – beschrieben sowie die dazu gehörigen Vorlagen, Dokumente und Leitfäden im QM-System hinterlegt. In Form von wiederkehrenden internen sowie jährlich stattfinden externen Überwachungsaudits werden die Prozesse immer wieder überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In der jährlichen Managementbewertung werden vereinbarte Ziele (finanziell, quantitativ und qualitativ) überprüft und neue Ziele festgelegt.

Alle 3 Jahre erfolgt eine mehrtägige externe Prüfung des QM-Systems durch einen externen Gutachter im Rahmen der sog. Re-Zertifizierung.

Mit der Großrevision der ISO 9001 im Jahr 2015 soll das Risikomanagement stärker als bislang in den Focus genommen werden. Entsprechende Fortbildungen wurden von einer Qualitätsmanagementbeauftragten und der kaufm. Leitung besucht, um Qualitäts- und Risikomanagement gemeinsam zu entwickeln und so Überschneidungen zu vermeiden.

6.2 Finanz- und Leistungsüberwachung

Aufwendungen und Erträge werden monatlich mit den verantwortlichen Fachbereichsleitungen kommuniziert und auf Abweichungen zu den Planergebnissen analysiert. Kaufmännische und Pädagogische Leitung sowie die Qualitätsmanagementbeauftragten diskutieren die erhobenen Werte monatlich und

legen ggfls. Steuerungsmaßnahmen zur Erreichung der Planergebnisse fest, deren Wirksamkeit dann ebenfalls wieder überwacht wird.

6.3 Beobachtung „defizitärer“ Angebote

Die in den jeweils nächsten zwei Wochen beginnenden Veranstaltungen, für die die festgelegte Mindestzahl an Anmeldungen noch nicht erreicht ist, werden wöchentlich mit den Fachbereichsleitungen kommuniziert. Solche Veranstaltungen dürfen nur dann beginnen, wenn die Erreichung des vereinbarten Deckungsbeitrags für den Fachbereich insgesamt sichergestellt ist.

6.4 Marktbeobachtung

Allgemeine Informationen (Umwelt und Trendanalyse) werden von den Fachbereichsleitungen ausgewertet sowie Entwicklungen und Trends durch Lektüre (Presse, Medien und Fachpublikationen) verfolgt. Aus allen vorliegenden Informationen werden Schlüsse über stärkeren und weniger starken Bedarf gezogen, die bei der künftigen Angebotsentwicklung und Programmplanung berücksichtigt werden. So gewonnene Erkenntnisse werden in päd. Konferenzen kommuniziert und fließen in die Zielvorgaben des Folgejahres (sh. Ziff. 7.1) ein.

6.5 Systematische Teilnehmerbefragungen und Beschwerdemanagement

Alle Teilnehmenden, für die eine Email-Anschrift bekannt ist, erhalten nach Abschluss ihres Kurses eine Einladung zur Teilnahme an einer standardisierten Kundenbefragung (sh. auch Ziff. 1 dieses Lageberichts). Hierin werden Teilnehmende auch aufgefordert, in offener Form ihre Anregungen / Erwartungen an das Programmangebot zu formulieren. Als Anreiz zur Teilnahme an den Befragungen wird zweimal jährlich ein laptop / tablet-Computer verlost.

Die aus den Befragungen gewonnenen Erkenntnisse fließen in Gespräche mit den freiberuflichen Kursleitungen bzw. in Fachbereichskonferenzen ein.

6.6 Abgeschlossene Versicherungen

6.61 Vermögenseigenschadenversicherung

Die Bergische Volkshochschule ist seit dem 05.10.2010 beim GVV bis zur Höhe von 500.000 € gegen Vermögenseigenschäden versichert. Hierdurch werden auch Schäden durch mögliche dolose Handlungen von Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter abgedeckt. Im Falle von fahrlässig verursachten Schäden verzichtet die Versicherung auf Rückgriff gegenüber dem/der verursachenden Beschäftigten.

6.62 Kommunalen Schadenausgleich westdeutscher Großstädte

Der Zweckverband ist über die Stadt Wuppertal Mitglied im Kommunalen Schadenausgleich Westdeutscher Großstädte (KSA). Hierüber werden eintretendenfalls Schadensersatzansprüche Dritter gegenüber der Bergischen Volkshochschule abgedeckt.

6.7 Prozess zur Identifikation / Vereinbarung strategischer Ziele für die Bergische Volkshochschule

Seit Mitte 2013 läuft ein interner Prozess zur Identifikation strategischer Ziele für die Bergische Volkshochschule als einer wesentlichen Grundlage für die Ableitung eines Risikomanagementsystems.

Aufgrund einer umfangreichen SWOT-Analyse sämtlicher Fachbereiche wurden folgende 4 strategische Oberziele abgeleitet:

- Erhöhung der Kundennachfrage nach Weiterbildungsangeboten (Ziel = 10% der Wohnbevölkerung ab dem vollendeten 16. Lebensjahr)
- Bessere Abbildung der gesellschaftlichen Gruppen innerhalb der Kundschaft der Bergischen VHS (Geschlecht, Alter, SINUS-Milieus, etc.)
- Die Häuser der Bergischen VHS sind – über die reine Wissensvermittlung hinaus – Orte von Kommunikation und Begegnung für die Bevölkerung der Städte Solingen und Wuppertal
- Die vorgenannten Ziele werden unter Beachtung der beschlossenen finanziellen Rahmenbedingungen erreicht.

Erste Umsetzungsschritte der verfolgten Strategie bestehen in

- Verankerung der Ziele in der zum 01.01.2015 neu mit der Personalvertretung abgeschlossenen Dienstvereinbarung zur Leistungsorientierten Bezahlung
- Abbildung der Zielverfolgung in einer mehrjährigen Investitionsplanung
- Zuordnung der verfolgten Qualitätsziele zu den strategischen Zielen.

Ab Anfang 2016 wird der Prozess der Strategieentwicklung im Diskurs mit der Zweckverbandsversammlung fortgeführt.

6.8 Risikoinventur und Risikobewertung

Seit Ende 2015 wurde unter Beteiligung großer Teile der Belegschaft eine Risikoinventur durchgeführt. Bei der anschließenden Risikobewertung wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt. Die Erarbeitung von Gegensteuerungsmaßnahmen für die am höchsten eingestuften Risiken soll bis zum 31.10.2016 abgeschlossen sein. Hieran schließt sich ein jährlicher PDCA-Zyklus an.

7. Voraussichtliche Entwicklung der Bergischen VHS in den Jahren 2016 und 2017 sowie wesentliche Chancen und Risiken

7.1 Zweiter Bildungsweg / Grundbildung

Es wird davon ausgegangen, dass sich die Flüchtlingswelle der Jahre 2014 ff auf die Zahl der Interessenten für den nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen mittelfristig auswirken wird. Auch ohne diese Sonderentwicklung steigt der Bedarf an Grundbildung bzw. Vorbereitungsangeboten für Schulabschlusslehrgänge weiter an. Viele Interessenten bringen derart lückenhafte Vorkenntnisse mit, dass sie nicht direkt in einen regulären Schulabschlusskurs integriert werden können, zum Teil regelrecht alphabetisiert werden müssen. Die Nachfrage durch Absolventen von Förderschulen nimmt weiter zu – auf deren zum Teil sehr speziellen fachlichen und pädagogischen Förderbedarf ist die Volkshochschule nicht eingerichtet.

Seit Mitte 2015 geänderte (verschlechterte) Regelungen zum Bezug von BAFöG-Leistungen könnten hingegen zu einem Rückgang der Nachfrage führen. Das unverändert hohe finanzielle Engagement des Landes NRW reicht bei Weitem nicht aus, die anfallenden Kosten zu decken.

7.2 Seniorenbildung

Der Angebotsbereich kann als stabil bis wachstumsorientiert bezeichnet werden. Inwieweit sich die in der Rentnergeneration absehbar nicht weiter steigenden bzw. sogar sinkenden Realeinkommen auf die Nachfrage auswirken werden, muss sorgfältig beobachtet werden.

7.3 Wirtschaft / EDV

Seit Ende 2007 wird das Programm dieses Fachbereichs als erstes in der Bergischen Volkshochschule durch eine pädagogische Mitarbeiterin für beide Städte geplant und organisiert. Hierdurch sind bereits Synergieeffekte erreicht worden. Generell leidet dieser Fachbereich aber bundesweit bereits seit Jahren an Nachfragerückgang.

7.4 Deutsch als Fremdsprache

In diesem Fachbereich ist das Angebot seit Gründung des Zweckverbandes bereits erheblich ausgeweitet worden (von 206 Kursen mit 3.026 Belegungen in 2007 auf 317 Kurse mit 4.766 Teilnehmenden in 2016) Kurz- und mittelfristig wird mit weiter steigender Nachfrage gerechnet, in erster Linie durch den Zustrom von Asylsuchenden und Bürgerkriegsflüchtlingen. Inwieweit der Bund und das Land auch für diese Personengruppen Finanzierungsinstrumente zur Verfügung stellen wird, bleibt abzuwarten. Die Kommunen und damit auch die Bergische Volkshochschule werden nicht in der Lage sein, die – nicht nur sprachlichen – Integrationsleistungen aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

8. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Solche Vorgänge sind nicht eingetreten.

Solingen, 26.10.2016

Dagmar Becker
Verbandsvorsteherin

Abweichungen von mehr als 50 T€ zwischen Planung und Rechnungsergebnis 2015

Konto	Kontobezeichnung	Plan 2015	IST 2015	Abweichung	Erläuterung
4000	Teilnehmerentgelte steuerfrei	-2.003.000	-1.760.624	242.376	Es ist erneut nicht gelungen, den Erlösansatz aus Teilnehmerentgelten zu erreichen. Für den Wirtschaftsplan 2016 wurde der Erlösansatz bereits auf 1.808.520 € reduziert.
4450	Verbandsumlage Stadt Wuppertal	-2.517.599	-2.450.377	67.222	Reduzierung der Umlage wegen des verbesserten Jahresergebnisses
4833	Erstattungen Lohnkosten anteilig	0	-156.338	-156.338	In der Planung war der Erlös bei Konto 4992 veranschlagt worden.
4853	sonstige betriebl. Erträge a. Ford. Stadt Wuppertal	49.309	-9.487	-58.796	Es war aufgrund einer in 2014 erstellten Prognose zum Stand der Pensionsrückstellungen per 31.12.2015 davon ausgegangen worden, dass sich die Ausgleichsforderungen an die Stadt Wuppertal für von dort übernommene Beamtinnen und Beamte um rund 50 T€ verringern würde. Das für den Jahresabschluss erstellte Pensionsgutachten kommt nun zu einer geringen Erhöhung der Ausgleichsforderung.
4982	Zuschüsse vom Land nach WbG	-1.886.750	-1.966.163	-79.413	Aus kaufmännischer Vorsicht war hier bei der Planung ein reduzierter Förderbetrag für die Lehrgänge zum Nachholen von Schulabschlüssen veranschlagt worden. Die Reduzierung ist aber nicht eingetreten.
4984	Zuschüsse vom Bund	-319.000	-407.872	-88.872	Es wurden - insbesondere aus der Durchführung von Deutschkursen im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge - deutlich höhere Erlöse als geplant erzielt.
4985	Zuschüsse von der EU	0	-166.125	-166.125	Einerseits wurden - insbesondere aus der Durchführung von Deutschkursen im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge - deutlich höhere Erlöse als geplant erzielt, andererseits wurden noch Erlöse aus dem (abgeschlossenen) Projekt SEAD realisiert.
4989	Zuschüsse von der Bezirksregierung	-20.000	-94.032	-74.032	Mehrerlöse durch einen ESF-kofinanzierten Schulabschlusskurs
4992	Zuschüsse von sonstigen Dritten	-239.854	-114.054	125.800	Siehe Erläuterung zu Konto 4833. Die hier abgebildeten Erlöse entfallen ganz überwiegend auf Kooperationsprojekte des Fachbereichs Familienbildung mit den jeweiligen Jugendämtern.
6000 ff	Personalkosten	4.211.285	4.187.661	-23.624	Fast ganzjährig unbesetzte Fachbereichsleitungsstelle Politik-Kultur-Gesundheit in Solingen
6310 ff	Mieten und Nebenkosten	1.601.834	1.775.883	174.049	Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Indexsteigerungen zurück zu führen.
7360	Zinsanteil Zuführung Pensionsrückstellung	0	98.789	98.789	In der Planung war der in den Rückstellungen enthaltene Zinsanteil nicht separat ausgewiesen.